

Bücherbesprechung

Autor(en): **Standfuss, M.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **12 (1910-1917)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Schildchen grau, Fühler schwarz, Schwinger weissgelb. Beine und Hinterleib dunkelbraun. Die einzelnen Ringe mit schmalen helleren Säumen. Der vorletzte Ring breiter gesäumt. Letzter Ring beim ♂ etwas kolbig, schwarz, beim ♀ braun, abgestutzt. Knie weiss-gelb. Tarsen schwarz. Erstes und zweites Fühlerglied äusserst kurz, drittes gross, rund, Fühlerborste pubescent. Augen nackt. Thoraxseiten grau. In der hinteren Oberecke der grossen Seitenplatte des Thorax (Mesopleura) steht eine starke Borste. Daneben eine oder zwei kürzere. Flügel glashell. Erste, zweite und dritte Längsader deutlich, vierte, fünfte und sechste weniger ausgebildet. Hintere Querader nicht vorhanden. Vordere und hintere Basalzelle nicht getrennt. Die Mündungsabstände der Längsadern am Flügelrande sind aus Figur 2 ersichtlich. Die fertige Fliege ist stark gekrümmt, buckelig. Eine gerade Linie vom Hinterleibsende nach der Fühlerwurzel misst zirka 1,25 mm.

Dr. J. Escher-Kündig.

Bücherbesprechung.

Berge's kleines Schmetterlingsbuch für Anfänger. Bearbeitet von *H. Rebel* in Wien. Stuttgart 1911. 208 p. mit 24 Farbendrucktafeln und 97 Figuren. Preis 5 Mk. 40 Pfg.

Dieses, soeben erschienene, treffliche, kleine Werk ist gewiss dazu berufen, sehr bald ein ausgesprochenes Lieblingsbuch der faltersammelnden Jugend, wie überhaupt aller Anfänger in dieser Scientia amabilis zu werden. Sicher ist seit Speyer der Jugend kein so ernstes und doch durchaus verständliches Werk geboten worden, das zudem durch seine vorzügliche Illustration alles Bisherige übertrifft. Es ist erstaunlich, wie zu dem bescheidenen Preise von 5 Mk. 40 Pfg. ein so reich und zweckentsprechend mit Abbildungen ausgestattetes Buch von zudem 208 Druckseiten Text (inkl. der Register) geliefert werden kann. Nur so rührige und gediegene Verleger wie Erw. Nägele und Dr. Sprösser in Stuttgart konnten dies leisten.

Auf 24 Tafeln führt das Werk 247 Schmetterlingsarten in farbiger Wiedergabe vor; viele davon so, dass die eine Hälfte der Figur die Oberseite, die andere aber die Unterseite wiedergibt, falls nämlich letztere greifbare Unterscheidungsmerkmale von nahe verwandten Arten bietet. Viele der Figuren sind auch wieder in der Weise geteilt, dass die eine Seite derselben das männliche, die andere aber das weibliche Falterkleid zeigt, dies dann, wenn die beiden Geschlechter einer Art hierin wesentlich von ein-

ander verschieden sind. Ueberdies bringen die 24 Tafeln gegen 100 Raupen und Puppen in farbiger Reproduktion. Jede Tafel enthält ausser der Familienüberschrift in sehr praktischer Weise auch den lateinischen und deutschen Namen der abgebildeten Arten, sowie die Seitenzahl des Textes.

Der Rest der im ganzen in dem Buche behandelten 314 Arten, also 67, sind der Beschreibung in guten Schwarzdrucken nach photographischen Originalaufnahmen beigelegt. Der junge Sammler kann also mit Hilfe dieser erschöpfenden Illustration schnell und bequem darüber ins Reine kommen, ob ein zu bestimmender Falter in seinem lieben Buche enthalten ist und wie er heisst. In den meisten Fällen wird er zu glücklichem Ziele gelangen, denn es sind mit grosser Sachkenntnis alle die Falter behandelt, welche dem jungen Sammler am leichtesten in die Hände fallen, oder infolge ihrer Farbenpracht besonders eifrig von ihm gesucht zu werden pflegen.

Der Text des Werkes ist von Prof. Dr. H. Rebel, einem der allerersten Kenner unserer Falterwelt, verfasst, der als akademisch lehrender Fachzoologe das schmucke Buch einerseits von der weitausschauenden Warte strengster Wissenschaftlichkeit aus schrieb, andererseits in einer so schlichten, lichtvollen Weise, dass es jedem geistig irgendwie Regsamen leicht verständlich ist. Dabei ist der Inhalt des kleinen Werkes ein überaus vielseitiger:

Der allgemeine Teil behandelt knapp und klar die Stellung der Falter im Tierreiche, den Bau ihrer verschiedenen Entwicklungsstadien, wie den Gang dieser Entwicklung selbst, und die Lebensgewohnheiten der verschiedenen Stadien. Ferner werden Färbung und Zeichnung, Nutzen und Schaden besprochen und ein sehr anregender, orientierender Blick auf die geographische Verbreitung der Falter geworfen. Weiter folgen dann praktische Dinge: Fang und Zucht, die Herrichtung der Raupen und Falter für die Sammlung, die Anlegung derselben und ihre Vergrösserung durch Tausch (oder Kauf).

Ein sehr beherzigenswertes Kapitel: „Allgemeines über Systematik“ schliesst den inhaltsreichen ersten Teil, welcher, mit Nachdenken wiederholt gelesen, den jungen Naturfreund davor bewahren wird, seine Falter nach Art gewisser Briefmarkensammler als buntes, totes Spielzeug lediglich aufzuspeichern. Vielmehr wird er durch das Buch angeregt werden, in das innere Wesen seiner Lieblinge tiefer und tiefer einzudringen und etwa durch geeignete experimentelle Behandlung ihrer Vorstadien einen eigenen Einblick in die geheimnisvollen Werkstätten von Mutter Natur zu gewinnen suchen — oder er wird doch zum mindesten ein klein wenig Respekt bekommen vor diesen lebendigen, geflügelten Blumen, diesen kleinen Wunderwerken der Schöpfung und sie darum nicht acht- und zwecklos, wie von manchen Sammlern wohl etwa geschieht, in Masse dahinmorden.

Der sehr eingehende zweite besondere Teil enthält die Beschreibung der wichtigsten Grossschmetterlinge Mitteleuropas, indem die Hauptmerkmale des Falterstadiums bei jeder Art kurz und klar hervorgehoben werden. Indes auch die Raupen und Puppen werden ausreichend gekennzeichnet und die Hauptfutterpflanzen aufgeführt, so dass der angehende Sammler in den Stand gesetzt wird, auch diese aufzusuchen und damit tadellose Exemplare selbst zu erziehen.

So bietet das kleine, treffliche Werk in Text und Abbildungen alles für den jungen Schmetterlingssammler Wissenswerte und Dienliche und verdient daher, weil überaus preiswert, auf das wärmste empfohlen zu werden.

Zürich, im September 1911.

Prof. Dr. M. Standfuss.